

Die Diktatur der Mandatsträger



Eine wahre, fiktive Geschichte

Hans-Günter Mühlfenzel

Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen und realen Handlungen sind bis auf die markierten Original-Zitate rein zufällig.

Inhaltsverzeichnis (komplett)

Prolog

[Informationen zum Lesen dieses Buches](#)

[Das haben schon andere gesagt](#)

Inhaltsangabe

[Vorwort](#)

[1 Warum ich dieses Buch geschrieben habe](#)

[1.1 Vorab](#)

[1.2 Warum verändern Macht und Beförderung den Menschen?](#)

[1.3 Die Korruption unseres Gehirns](#)

[2 Zu meiner Person](#)

[2.1 Zu meiner Person 1. Teil \(1950 - 1968\)](#)

[2.1.1 Meine ersten politischen Aktivitäten](#)

[2.2 Was mich politisch bewegte](#)

[2.2.1 Die Nachkriegs-Nazis](#)

[2.2.2 Der 1. politische Schock Vom Schahbesuch bis zur RAF](#)

[2.2.3 Zu meiner Person 2. Teil \(1969 - 1995\)](#)

[2.2.4 Der 2. politische Schock Filbinger`s Demokratieverständnis](#)

[2.2.5 Der 3. politische Schock Friedensbewegung: Hopp, hopp, hopp, Atomraketen stopp](#)

[📍 2.2.6 Der 4. politische Schock Kroatienkrieg Mein erster Kontakt seit langem mit der Partei](#)

[2.2.7 Der 5. politische Schock Der "Schwarze Donnerstag", der 30. September 2010](#)

[2.2.8 Montagsdemo in Härlingen, 1. Teil](#)

Hauptteil

1 Auf dem Weg zur Landtagswahl

1.1 Dies und das

1.1.1 Montagsdemo in Härlingen, 2. Teil

1.1.2 Infomobil der Deutschen Bahn AG zu S21

1.1.3 1. Randbemerkung Demokratischen Macht 1. Teil

1.1.4 2. Randbemerkung Demokratischen Macht 2. Teil

① 1.2 Was man über die Blaue-Partei im Kreis Baden-Härlingen wissen sollte

① 1.2.1 Zickenkrieg 1. Teil Die Zicken und ihre Reviere

① 1.2.2 Die Situation in Härlingen

①① 1.3 So vergrault man Mitglieder

①① 1.3.1 1. Teil

①① 1.3.2 2. Teil

①① 1.4 Zickenkrieg 2. Teil, „Großwahlkampf“ zur Landtagswahl Bundestagsabgeordneter in Badstadt

1.5 Kampf um einen Info-Tisch zu K21

1.6 1. Info-Tisch zu K21

1.7 Der 6. Schock

1.7.1 Fukushima

1.7.2 3. Randbemerkung Wer trägt die Schuld?

1.7.3 4. Randbemerkung Demokratischen Macht 3. Teil

1.8 Montagsdemo in Härlingen 3. Teil

1.9 Was nicht zur Montagsdemo gehörte

1.10 Organisatorin des Härlinger Schwabenstreichs tritt zurück

1.11 2. Infotisch zu K21

① 1.12 Landtagswahl

2 Bis zur Nichtanerkennung als Mitglied

① 2.1 Kreis-Mitgliederversammlung in Härlingen

① 2.1.1 Allgemeines

①① 2.1.2 Auswertung der gewonnenen Landtagswahl

① 2.1.3 Zickenkrieg 3. Teil Ernennung eines neuen Kreis-Geschäftsstellenleiters

①① 2.2 So vergrault man Mitglieder 3. Teil

2.3 Stuttgarter Bahnhof "JA" oder "Nein"

① 2.4 Die ersten Gründungsmitglieder des Ortsverein-Härlingen

① 2.5 1. Hindernis zum Ortsverein (Engagierter Mittagstreff)

①① 2.6 2. Hindernis zum Ortsverein Nichtbearbeitung von Mitgliedsanträgen

2.7 Infomobil der Deutschen Bahn AG zu S21

2.7.1 Allgemein

2.7.2 Gegen das DB-Infomobil

①① 2.7.3. Hindernis zum Ortsverein Nichtanerkennung eines Mitgliedsantrages

3 Die Zeit bis zum 1. Gründungstermin des Ortsverein-Härlingen

① 3.1 Vorbereitungen zum Gründungstreffen eines Ortsverein-Härlingen

① 3.2 Auch die Blauen untereinander brauchen einen Schlichter

① 3.3 1. Gründungsversammlung des Ortsverein-Härlingen

3.4 Für 3 Millionen € Einkommen im Jahr lass ich mir so ein Grinsen auch gefallen

3.5 MEINE 2. Kreis-Mitgliederversammlung

① 3.5.1 öffentlicher Teil Versuch einer heimlichen Gebietsübernahme?

① 3.5.2 Kreis-Mitgliederversammlung nichtöffentlicher Teil

3.5.2.1 Allgemeines

①① 3.5.2.2 4. Hindernis zum Ortsverein Nichteinhaltung des Schlichtungsgesprächs

① 3.6 2. Gründungsversammlung des Ortsverein-Härlingen

4 Da kann man den Glauben an das Gute in der Politik verlieren

① 4.1 1. Orts-Mitgliederversammlung

① 4.1.1 Allgemeines

- [① 4.1.2 Zusammenarbeit mit der Fraktion und dem Kreis-Vorstand](#)
- [① 4.1.3 Antrag des Ortsvereins an die Fraktion](#)
- [① 4.2 2. Orts-Mitgliederversammlung](#)
- [① 4.2.1 Finanzielle Situation des Ortsverein-Härlingen](#)
- [4.2.2 Geburtstagsgeschenk für unseren OB](#)
- [4.2.3 Infotisch am 22.10.2011](#)
- [① 4.2.4 Ein Ortsvorstand ist das letzte Mal auf einer Orts-Mitgliederversammlung.](#)
- [4.3 Montagsdemo in Härlingen, 4. Teil](#)
- [4.3.1 S 21, 50. Schwabenstreich](#)
- [① 4.3.2 Ein Ortsverein-Vorstand verabschiedet sich vom Schwabenstreich](#)
- [① 4.4 Pressearbeit für den Ortsverein](#)
- [① 4.5 Selber ein Bein gestellt?](#)
- [4.6 3. Infotisch zu K21](#)
- [4.7 Gemeinderatssitzung](#)
- [4.7.1 Allgemeines](#)
- [4.7.2 Meine Fragen an den Gemeinderat](#)
- [4.7.2.1 Bürgernähe, Wahrheit und Demokratieverständnis der Stadtoberen](#)
- [4.7.2.2 Überschuldung](#)
- [4.7.2.3 "Musikfest für Groß und Klein"](#)
- [4.7.3 Das durfte ich nicht mehr sagen](#)
- [① 4.7.4 Antrag des Ortsverein-Härlingen an den Gemeinderat](#)
- [4.8 3. Ortsmitgliederversammlung](#)
- [4.8.1 Organisatorisches zu den Infotischen am 6., 12. und 19. November](#)
- [4.8.2 Geburtstagsgeschenk für unseren OB](#)
- [4.9 4. Infotisch zu K21](#)
- [① 4.10 Treffen "Härlinger Initiative für K21 gegen S21"](#)
- [①① 4.11 Kreis-Mitgliederversammlung in Badstadt 5. Hindernis zum Ortsverein](#)
- [5 Endspurt zum Bürgerentscheid](#)
- [5.1 5. Infotisch](#)

5.1.1 Landesweiter Aktionstag zu K21

5.1.2 Gäbe es nur mehr solche Menschen!

① 5.2 Bundesvorsitzender der Partei in Härlingen

① 5.2.1 Veranstaltung zu S21 mit dem Bundesvorsitzenden

① 5.2.2 Kreis-Vorstand boykottiert die Veranstaltung

5.3 6. Infotisch zu K21

5.4 Der Bürgerentscheid

① 5.5 1. und letzte öffentliche Fraktionssitzung der Gemeinderatsfraktion

① 5.6 Wir haben es gut gemeint

6 Der Anfang vom Ende?

① 6.1 Ein Orts-Vorstand tritt zurück

① 6.2 Bewertung unserer bisherigen Arbeit

①① 6.3 Krawatte und Kurzhaarschnitt Ministerpräsident in Badstadt

① 6.4 4. Orts-Mitgliederversammlung

① 6.4.1 Wieder ein Neumitglied

① 6.4.2 Aufarbeitung der letzten 3 Monate

① 6.4.3 Märchenstunde 1. Teil Stadthalle "Übernahme der Montagsdemo"

① 6.4.4 Wahl eines neuen Vorstands?

6.4.5 Schuldenlast der Stadt Härlingen

① 6.5 5. Orts-Mitgliederversammlung

①① 6.5.1 2 Neumitglieder

6.5.2 Mitgliederwerbung

6.5.3 Windkraftwerke

6.5.3.1 Referat und Diskussion über Windkraftwerke

① 6.5.3.2 Fraktion übernimmt Verantwortung 1. Teil Stadtwerke

6.5.4 Politische Jugendbeteiligung in Härlingen

6.5.4.1 Diskussion über die Vorgehensweise

① 6.5.4.2 Fraktion übernimmt Verantwortung 2. Teil Polit. Jugendbeteiligung

6.5.5 Märchenstunde 2. Teil Heimliche Gründung

6.5.6 Freund, Feind, Parteifeind

[6.5.7 ...und noch einmal das Gleiche](#)

[① 6.5.8 Entlastung des zurückgetretenen Vorstands-Mitglieds 1. Teil](#)

[6.5.9 Arbeit für andere finden, selber nichts tun wollen](#)

[① 6.5.10 Zusammenarbeit mit der Fraktion](#)

[6.5.11 Weitere Themen auf der Orts-Mitgliederversammlung](#)

[6.5.11.1 Wahl des 3. Vorstands](#)

[6.5.11.2 Härlingen und das "Musikfest für Groß und Klein"](#)

[6.5.11.3 Härlingen und "Fair-Trade"](#)

[6.5.11.4 5. Randbemerkung "Fair Trade"](#)

[①① 6.6 Eines der interessantesten Dokumente Blauer Parteipolitik](#)

[① 6.7 6. Ortsmitgliederversammlung](#)

[① 6.7.1 Allgemeines](#)

[6.7.2 Öffentliche Sitzung](#)

[6.7.2.1 Anfangsregularien](#)

[① 6.7.2.2 Fraktion kann übernommene Verantwortung nicht erfüllen 1. Teil](#)

[① 6.7.2.3 Fraktion kann übernommene Verantwortung nicht erfüllen 2. Teil](#)

[6.7.2.4 1. Info-Tisch auf der "Baden-Schwaben-Regenerativ"](#)

[① 6.7.2.5 Kreis-Vorstandstreffen](#)

[6.7.2.6 Evtl. Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe einer anderen Partei](#)

[6.7.2.7 Weitere Themen](#)

[6.7.3 Nichtöffentliche Sitzung](#)

[① 6.7.3.1 Anerkennung des Ortsverein-Härlingen](#)

[① 6.7.3.2 Datenschutzverletzungen 1. Teil](#)

[① 6.7.3.3 Märchenstunde 3. Teil](#)

[6.7.3.4 Entlastung des zurückgetretenen Vorstand-Mitgliedes 2. Teil](#)

[6.8 1. Infostand auf der Messe "Baden-Schwaben-Regenerativ"](#)

- [① 6.8.1 Ein Landtagsabgeordneter sagt ab](#)
- [① 6.8.2 Der Info-Stand](#)
- [①① 6.9 Orts-Vorstand trifft sich mit einem Landesvorstand](#)
- [① 6.10 7. Orts-Mitgliederversammlung](#)
- [①① 6.10.1 Allgemeines](#)
- [6.10.2 Öffentliche Sitzung](#)
- [6.10.2.1 Anfangsregularien](#)
- [6.10.2.2 Stadtwerke - EnBW](#)
- [6.10.2.3 Veranstaltung zum Thema "Alternative Energien"](#)
- [6.10.2.4 Politische Jugendbeteiligung in Härlingen](#)
- [6.10.2.5 Evtl. Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe einer anderen Partei](#)
- [6.10.2.6 Aufarbeitung des Messestandes](#)
- [①① 6.10.3 Nichtöffentliche Sitzung Aussprache und 1. Abstimmung für einen Ortsverein](#)
- [7 Das Ende vom Ende?](#)
- [① 7.1 Was geht mich mein Geschwätz von gestern an](#)
- [7.2 Kreis-Mitgliederversammlung in Bachingen](#)
- [7.2.1 Öffentliche Kreis-Mitgliederversammlung in Bachingen](#)
- [①① 7.2.2 Nichtöffentliche Kreis-Mitgliederversammlung in Bachingen 6. Hindernis zum Ortsverein](#)
- [①① 7.2.2.1 Amalie Merzig`s letzter Auftritt als Kreis-Vorstand](#)
- [① 7.2.2.2 Scheinheiligkeit, du bist erkannt](#)
- [7.3 8. Orts-Mitgliederversammlung](#)
- [7.3.1 Öffentliche Sitzung](#)
- [7.3.1.1 Regularien](#)
- [7.3.1.2 Stadtwerke - EnBW](#)
- [7.3.1.3 Politische Jugendbeteiligung](#)
- [7.3.1.4 Kreis-Mitgliederversammlung vom 2. Mai](#)
- [7.3.1.5 Veranstaltung zum Thema "Alternative Energien"](#)
- [① 7.3.2 Nichtöffentliche Sitzung](#)

- [① 7.4 1. Blau-Roter Bürgerinnen-Dialog 2. Treffen: Ortsverein-Härlingen- Landesgeschäftsstelle und dem Landesvorstand](#)
- [① 7.5 Fraktionsmitglied verletzt demokratische Regeln](#)
- [7.5.1 Einladung des Orts-Vorstands zur 9. Orts-Mitgliederversammlung](#)
- [① 7.5.2 1. Chaos-Mail Mandatsträger missachtet Gesetze und ignoriert den Orts-Vorstand](#)
- [① 7.5.3 Erinnerungseinladung des Orts-Vorstands zur 9. Orts-Mitgliederversammlung](#)
- [① 7.5.4 Die Mailattacke geht weiter](#)
- [① 7.5.4.1 2. Chaos-Mail](#)
- [① 7.5.4.2 3. Chaos-Mail](#)
- [① 7.5.4.3 4. Chaos-Mail](#)
- [①① 7.6 Gespräch mit den Stadtwerken Härlingen](#)
- [①① 7.6.1 Vorab](#)
- [①① 7.6.2 Das Gespräch](#)
- [7.7 9. Orts-Mitgliederversammlung](#)
- [① 7.7.1 Öffentliche Sitzung](#)
- [① 7.7.1.1 Regularien und anderes Gesprächstermin mit KV-Vorstand platzt erneut](#)
- [7.7.1.2 Mailattacke](#)
- [7.7.1.3 Gespräch mit den Stadtwerken](#)
- [7.7.1.4 Politische Jugendbeteiligung](#)
- [7.7.1.5 Veranstaltung "Alternative Energien"](#)
- [7.7.1.6 "Musikfest für Groß und Klein"](#)
- [①① 7.7.1.7 Wahl des Bundestagskandidaten für 2013](#)
- [① 7.7.1.8 Neue Kreisgeschäftsstellenleitung](#)
- [①① 7.7.2 Nichtöffentliche Sitzung 2. Aussprache und Abstimmung für einen Ortsverein](#)
- [①① 7.8 Wichtiger Hinweis für die folgenden Kapitel](#)
- [① 7.9 Ultimatum des Kreis-Vorstands an den Orts-Vorstand](#)
- [①① 7.10 Vom Paulus zum Saulus](#)
- [①① 7.11 Letzter verzweifelter Hilferuf an die Landesgeschäftsstelle und den Landesvorstand](#)

8 Das Ende vom Ende

① 8.1 10. Orts-Mitgliederversammlung

① 8.1.1 Allgemeines, öffentliche und nichtöffentliche Sitzung

①① 8.1.1.1 Nichtbestätigung des Protokolls der 9. Orts-Mitgliederversammlung Mitglied ernannt sich zum Tagungsleiter

① 8.1.1.2 Ab jetzt bestimmen die Ortsvereins-Gegner

① 8.1.1.3 Schlussbemerkungen zur 10. Orts-Mitgliederversammlung

①① 8.2 Wertung der 10. Orts-Mitgliederversammlung

8.3 Die 3. Kreis-Mitgliederversammlung innerhalb von 15 Monaten

8.3.1 Allgemeines

①① 8.3.2 Meine Erklärung vor der Kreis-Mitgliederversammlung

① 8.3.3 Reaktion auf die Erklärung

9 11. Orts-Mitgliederversammlung

① 9.1 Einladung zur 11. Orts-Mitgliederversammlung

①① 9.2 Reklamation einer undemokratischen Vorstandswahl

①① 9.3 11. Orts-Mitgliederversammlung

10 Demokratie mit Füßen getreten

① 10.1 Kreisverband-Baden -Härlingen ein Sparverein? 1. Teil

① 10.1.1 Schlomm schlägt Schlomm

① 10.2 Kreis-Vorstand Baden -Härlingen ein Sparverein? 2. Teil

①① 10.3 Abstimmung ohne Vorlage des gestellten Antrags

Schlussteil

①① 1 Was vom Ortsverein an Aktivitäten übrigblieb

①① 2 Fazit

2.1 Früher - Heute

2.1.1 Früher:

[2.1.2 Heute:](#)

[①①2.1.3 Zukunft](#)

[①①2.2 Wichtige Schritte auf dem Weg für eine Demokratie auf Dauer](#)

[①①2.2.1 Die politische und die wirtschaftliche von Personen muss zeitlich begrenzt sein](#)

[①①2.2.2 Wer das Volk wissentlich zu deren Schaden belügt, hat sich zu](#)

[①①2.2.3 Die Ämterhäufung muss fallen](#)

[①①2.2.4 Die Macht gehört den Wählern](#)

[①①2.2.5 Das Staatsvermögen gehört allen](#)

[①①2.2.6 Die Mächtigen haben dem Volk zu dienen](#)

[①①2.2.7 Moralische Steuergerechtigkeit](#)

[①①3 Schlussfolgerung](#)

[Vision](#)

[Anhang](#)

[Orts- und Personenverzeichnis](#)

[Quellenverzeichnis](#)

[Inhaltsverzeichnis \(komplett\)](#)

Inhaltsverzeichnis (gekürzt)

Inhaltsverzeichnis (gekürzt)

[Das haben schon andere gesagt](#)

[Informationen zum Lesen dieses Buches](#)

[Vorwort](#)

[1 Warum ich dieses Buch geschrieben habe](#)

[2 Zu meiner Person](#)

[Hauptteil](#)

[1 Auf dem Weg zur Landtagswahl](#)

[①① 1.3 So vergrault man Mitglieder](#)

[①① 1.4 Zickenkrieg 2. Teil, „Großwahlkampf“ zur Landtagswahl](#)

[2 Bis zur Nichtanerkennung als Mitglied](#)

[①① 2.1.2 Auswertung der gewonnenen Landtagswahl](#)

[①① 2.2 So vergrault man Mitglieder 3. Teil](#)

[2.6 2. Hindernis zum Ortsverein Nichtbearbeitung von Mitgliedsanträgen](#)

[2.8 3. Hindernis zum Ortsverein Nichtanerkennung eines Mitgliedsantrages](#)

[3 Die Zeit bis zum 1. Gründungstermin des Ortsverein-Härlingen](#)

[①① 3.5.2.2 4. Hindernis zum Ortsverein Nichteinhaltung des Schlichtungsgesprächs](#)

[4 Da kann man den Glauben an das Gute in der Politik verlieren](#)

[①① 4.11 Kreis-Mitgliederversammlung in Badstadt 5. Hindernis zum Ortsverein](#)

[5 Endspurt zum Bürgerentscheid](#)

6 Der Anfang vom Ende?

①① 6.3 Krawatte und Kurzhaarschnitt Ministerpräsident in Badstadt

①① 6.5.1 2 Neumitglieder

①① 6.6 Eines der interessantesten Dokumente Blauer Parteipolitik

①① 6.9 Orts-Vorstand trifft sich mit einem Landesvorstand

6.10 7. Ortsmitgliederversammlung

①① 6.10.1 Allgemeines

①① 6.10.3 Nichtöffentliche Sitzung Aussprache und 1. Abstimmung für einen Ortsverein

7 Das Ende vom Ende?

①① 7.2.2 Nichtöffentliche Kreis-Mitgliederversammlung

6. Hindernis zum Ortsverein

①① 7.2.2.1 Amalie Merzig`s letzter Auftritt als Kreis-Vorstand

①① 7.6 Gespräch mit den Stadtwerken Härlingen

①① 7.6.1 Vorab

①① 7.6.2 Das Gespräch

①① 7.7.1.7 Wahl des Bundestagskandidaten für 2013

①① 7.7.2 Nichtöffentliche Sitzung 2. Aussprache und Abstimmung für einen Ortsverein

①① 7.8 Wichtiger Hinweis für die folgenden Kapitel

①① 7.10 Vom Paulus zum Saulus

①① 7.11 Letzter verzweifelter Hilferuf an die Landesgeschäftsstelle und den Landesvorstand

8 Das Ende vom Ende

①① 8.1.1.1 Nichtbestätigung des Protokolls der 9. Orts-Mitgliederversammlung Mitglied ernennt sich zum Tagungsleiter

①① 8.2 Wertung der 10. Orts-Mitgliederversammlung

①① 8.3.2 Meine Erklärung vor der Kreis-Mitgliederversammlung

9 11. Orts-Mitgliederversammlung

[①① 9.2 Reklamation einer undemokratischen Vorstandswahl](#)

[①① 9.3 11. Orts-Mitgliederversammlung](#)
[10 Demokratie mit Füßen getreten](#)

[①① 10.3 Abstimmung ohne Vorlage des gestellten Antrags](#)

Schlussteil

[①① 1 Was vom Ortsverein an Aktivitäten übrigblieb](#)

[①① 2 Fazit](#)

[①① 2.1.3 Zukunft](#)

[①① 2.2 Wichtige Schritte für eine Demokratie auf Dauer](#)

[①① 2.2.1 Die politische und wirtschaftliche Macht von Personen muss zeitlich begrenzt sein](#)

[①① 2.2.2 Wer das Volk wissentlich zu deren Schaden belügt, hat sich zu verantworten](#)

[①① 2.2.3 Die Ämterhäufung muss fallen](#)

[①① 2.2.4 Die Macht gehört den Wählern](#)

[①① 2.2.5 Das Staatsvermögen gehört allen](#)

[①① 2.2.6 Die Mächtigen haben dem Volk zu dienen](#)

[①① 2.2.7 Moralische Steuergerechtigkeit](#)

[①① 3 Schlussfolgerung](#)

[①① **Vision**](#)

Anhang

[Orts- und Personenverzeichnis](#)

[Quellenverzeichnis](#)

Inhaltsverzeichnis (komplett)

Da, wo es um Macht geht, wird auch immer wieder ein Konflikt entstehen, der um die Bewahrung von Macht geht.

Hans Modrow

Willst Du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht

Abraham Lincoln

Gewidmet allen, die für die wahre Demokratie leiden oder ihr Leben gaben

Information zum Lesen dieses Buches

Da es sich im Inhalt dieses Buches um eine Lebensbiografie, einer Dokumentation aus Fiktion, Wahrheit und einer daraus resultierenden Vision handelt, gebe ich folgende Ratschläge:

Für nur an der Geschichte, was sich in einer Partei so ereignen kann, empfehle ich nur die Passagen mit ⓘ und mit ⓘⓘ markierten Überschriften zu lesen.

Aufgrund der vielen Quellennachweise, die bei mir vorliegen, kann sich jeder selber ein Bild machen, was wahr ist und was fiktiv. Geändert wurden die Orts-, die Personennamen und einige Kalenderdaten.

Für diejenigen, die sich nur einen Kurzüberblick über die undemokratischen Verhältnisse dieser fiktiven, wahren Dokumentation machen möchten, empfehle ich nur die Passagen, die mit ⓘⓘ markierten Überschriften zu lesen. Diese Lektüre handelt sich genauer gesagt um eine wahre, fiktive Geschichte rund um das [Kapitel 6.6](#).

Und wer es ganz eilig hat, sich über den Inhalt im Groben einen Überblick zu schaffen, der lese nur die Kapitel Vorwort, Hauptteil [Kapitel 6.3](#), [6.6](#), [8.3.2](#) und [10.3](#), sowie den Schlussteil ab [Kapitel 2.2](#) und die Kapitel Schlussfolgerung und Vision.

Vorwort

1 Warum ich dieses Buch geschrieben habe

1.1 Vorab

Vorab, dieses ist ein subjektiv geschriebenes Buch, da es alles aus meiner Sicht beschreibt, be- und verurteilt.

Dennoch kann ich behaupten, dieses Buch so objektiv wie möglich geschrieben zu haben. Alle in diesem Buch erwähnten grau markierten Quellen und Dokumente sind belegbar oder liegen im Original vor. Dass ich mir ab und zu eine ironische oder auch eine wertende Bemerkung nicht verkneifen konnte, liegt zum einem am Thema und zum anderen an meiner Art, die man nun einmal mag oder auch nicht. Aus rechtlichen Gründen sind viele Personen-, die Ortsnamen, Orte und einige Zeitangaben fiktiv.

Wenn ich ein „Graf zu“ wäre, dann hätte ich aus dem Buch von Hagen Schulze „Otto Braun (1872 - 1955) oder die Preußens demokratische Sendung“ vor allem aus den Seiten 50 bis 63 abschreiben können. Was wiederum belegt, dass meine These “Politik ist Machtgewinnung, Machterhalt und Machterweiterung“ einer der niedrigsten tierisch-menschlichen Urinstinkte in uns Menschen ist und damit eigentlich nichts Neues, was ich hier mit viel Wahrheit fiktiv dokumentiere.

Schon vor 1000den Jahren und darüber hinaus, also nicht erst heute, nicht nur bei der Blauen-Partei, so der fiktive Name der in Wahrheit existierenden Partei, nicht nur im Baden-Härlingen-Kreis, der fiktive Name eines in Wahrheit existierenden Landkreises galt bereits:

„Wer Macht hat, will diese unter allen Umständen behalten“. (Es gibt nur sehr wenige Ausnahmen)

Dass der Instinkt sich innerhalb von nur wenigen Generationen in einer Partei über das menschliche Miteinander ins Negative verändern kann, hätte sich sicherlich niemand bei der Gründung der Blauen-Partei denken können. Dass es so ist, wird in diesem Buch anschaulich bewiesen.

1.2 Warum verändern Lob, Beförderung und Macht den Menschen?

- **Wieso ist der Mensch so auf Macht aus?**
- **Warum verteidigt er eine einmal erreichte Macht, sicherlich sogar zunächst mit ehrenhaften Gedanken, Ansichten und Taten?**
- **Warum nimmt er darauf folgend die eine oder andere Ungerechtigkeit oder die kleine Vorteilsnahme, die als gesellschaftsfähig oder Kavaliersdelikt abgetan wird, für sich in Anspruch?**

Vielleicht benötigt man zur Festigung der erworbenen Macht oder zur Erreichung der nächsten Machtstufe die Erniedrigung oder sogar die Zerstörung eines anderen Menschen, der ebenfalls, genauso wie man selbst früher, als man noch keine

Macht hatte, die gleichen ehrenhafte Ansichten vertritt. Vielleicht vertritt der Neuling die Absichten sogar besser als einer früher selbst?

Wie nahe ist dann noch der Punkt, wo man sich selber zugestehen muss, dass man, egal ob nun rechtmäßig oder nicht, zumindest nach seinen eigenen Gesetzen nicht mehr "auf Linie" ist und die Linie des eigenen Gewissens verlässt? Zunächst nur ein bisschen, dann ein bisschen mehr und dann noch ein bisschen mehr und... Und zum Schluss kennt man es nicht anders oder will es nicht mehr anders kennen!? Sollte man dennoch zur Einsicht gekommen sein, etwas falsch gemacht zu haben, müsste man sich selber Fehler zugestehen. Und der Mensch ist so gepolt, dass er dann doch lieber weitere, oft weitaus größere Fehler macht, als seine eigenen, die bereits gemachten Fehler zu zugeben.

Neben dem Gehorsam ist dieses einer der wohl nicht mehr zu ändernden Fehlverhalten in unserer Geistesstruktur. Siehe das Milgram-Experiment (Q1).

Der Mensch reagiert seit Urzeiten auf Anerkennung, Lob und Beförderung, Verantwortungsabgabe an andere für mein Tun, kann für den Einzelnen mehr Selbstbewusstsein und / oder mehr Macht bedeuten. Grob formuliert, der Mensch ist ein Tier mit zwei ihn bestimmenden Trieben: Fortpflanzung und Machtstreben. Lassen wir die Fortpflanzung einmal weg. Darüber gibt es genügend Literatur, und beschäftigen wir uns mit der Macht. Obwohl, es soll ja auch politische Bündnisse über den Trieb der Fortpflanzung zur Machtverteidigung oder Machterweiterung geben und gegeben haben.

1.3 Die Korruption unseres Gehirns

Ein Beispiel, wie die Korruption in unserem Gehirn funktioniert:

Bin ich alleine, entscheide ich alleine für mich und kann alles tun, solange ich niemanden aus dessen Sicht Schaden zufüge. Wobei hier schon die Korruption beginnt.

Muss meine für mich richtige Sicht auch dem anderen seine Sicht sein?

Zum Thema „niemanden Schaden“ muss ich hier noch einen Gedanken aus dem Buch „Drachenläufer“ von Kahled Hosseini zitieren:

Es gibt nur eine Sünde, eine einzige Sünde. Und das ist der Diebstahl. Jede andere Sünde ist nur eine Variante...“. (Q2)

Wie wahr! Vergessen wir die 10 Gebote! Alles, was wir anderen nehmen, materiell und immateriell, ist Diebstahl. Wenn unter immateriell stehlen zu verstehen ist: „Was ich einem anderen an Lebensqualität, Gesundheit, Leben, an Glauben und Gedanken, an Vertrauen, das ein anderer Mensch in mich setzt, seine Freiheit und, und, und nehme, dann gibt es wirklich nur eine Sünde.

Nun von dem Zwischengedanken weg, zurück zum angefangenen Beispiel wie ein Gehirn sich selber gegenüber korrupt und immer korrupter wird. Wie schon gesagt: „Bin ich allein, kann ich weitest gehend handeln, wie mir zu mute ist.“ Bin ich zu zweit, muss ich schon Rücksicht auf jemand anderes nehmen. Bin ich der Vorsitzende eines Kaninchen-Zuchtvereins, muss ich als Vorsitzender die Meinung der Mehrheit vertreten, auch wenn es nicht meine eigene Meinung ist.

Je höher ich in der Hierarchie der Kaninchenzüchter aufsteige, also je mehr Macht ich bekomme, desto weniger kann ich meinen eigenen Ansprüchen, Idealen gerecht werden. Ich muss diese Ansprüche, die ich an mich selber habe begraben und fataler Weise dann aber auch immer mehr solche Positionen verteidigen, die gar nicht meine eigenen sind. Dann geht es nach dem Motto: „Wenn ich meinem Gewissen schon nicht folgen kann und die Mehrheit der Meinung vertreten muss, dann will ich aber dafür die Anerkennung das Alpha-Männchen/Frauchen zu sein haben.“ Und das ist nicht nur im Kaninchen-Zuchtverein so. Genau so spielt es sich in anderen Gruppierungen, erst recht in politischen Gruppierungen ab. Dass es sich so auch in einer im Bundestag vertretenen Partei auf nicht zu glaubender Art und Weise abgespielt hat, soll diese dokumentarische Fiktion uns miterleben lassen oder beweisen.

Mir ist schon lange bewusst, Politik = Machtstreben, Machterhalt und Machterweiterung. Und dieses wird durch Zurückstellung des eigenen Gewissens, also sich selbst belügen, belügen anderer, also derer, die einen gewählt oder auch nicht gewählt haben, bis hin zum Umgehen von christlichen Werten und demokratischen Regeln und Gesetzen erreicht.

Aus diesem Grund habe ich 1984 auf einen sicheren Listenplatz der “Blauen“ im Landtag von Baden-Württemberg, den man mir nach der geleisteten Arbeit für die Menschenkette Stuttgart-Ulm (1983) angeboten hatte, verzichtet.

2 Zu meiner Person

2.1 Zu meiner Person 1. Teil 1950 - 1968

Ich bin 1950 in Hannover geboren. Im Herzen bin ich immer noch ein Hannoveraner.

Ich gehöre zu der Generation, die so gerade eben noch mitbekommen hat, wie Milchpulver der Care-Pakete (Hilfspakete der Amerikaner nach dem 2. Weltkrieg für die hungernden deutschen Kriegsverlierer), mit Wasser vermischt, schmeckt. Besonders sind mir die nicht zu vermeidenden Klümpchen in der lauwarmen Milchpulver-Pampe im Gedächtnis geblieben.

Auch weiß ich noch, dass bei uns im Winter die maximale Zimmertemperatur 16 Grad betrug. Wenn einem kalt wurde, dann wurde nicht die Heizung höher gedreht, sondern ein dickerer oder ein Pullover mehr angezogen. Und wenn der nicht reichte, dann eben noch ein weiterer Pullover darüber oder eine Decke um die Beine. Als Verkehrsmittel gab es einige Motorräder, wenige Autos, ein paar Busse und Straßenbahnen. Und unter 10km wurde so wie so zu Fuß gelaufen.

Ich war, glaube ich, oder besser, ich weiß es sogar, da ich während der Volksschulzeit (heute Hauptschule) Umzugs bedingt von einer Schule zur anderen wechselte, eher ein schlechter Schüler. Trotzdem schaffte ich den Sprung auf die "Werner von Siemens Realschule" zu Hannover und später in die Jungen-

Realschule in Minden. Es wurde damals noch streng in Jungen und Mädchen-Realschulen getrennt.

Ja, auch das war normal und der Pausenhof, der neben einander liegenden Realschulen wurde strickt in einen Jungen-Pausenhof und einem Mädchen-Pausenhof aufgeteilt. Die oberste Klasse durfte dann aufpassen, dass ja kein Schüler aus einer Geschlechtergruppe die Grenze zum anderen Pausengebiet überschritt.

Was mir noch aus meiner Schulzeit im Gedächtnis ist: Nachdem ein Lehrer einer meiner Englisch-Klassenarbeiten korrigiert hatte, stellte er fest, dass überwiegend Rot aus des Lehrers Füller und nicht Königs-Blau der Marke Pelikan aus meinem Schul-Füller zu sehen war. Ich ließ ihm keine Wahl. Er gab mir eine 6minus! Der Ausgeglichenheit halber sei gesagt, dass es auch von der Firma Geha blaue Tinte gab. Das war damals eine Glaubensfrage, Pelikan oder Geha. Vergleichbar mit den Glaubensfragen, die folgen sollten: Beatles oder Rolling Stones, politisch linksoder rechts-denkend, Stationierung der Pershing-Raketen auf deutschem Boden, ja oder nein, S21 (Stuttgart 21, Tunnelbahnhof) ja oder K21 (Kopfbahnhof) ja.

Und noch eine Posse, die heute wohl auch nicht mehr möglich ist. 1969 konnte ich im Winter, da ich zu faul war die Scheiben des Autos zu enteisen, noch mit runter gekurbelter Fahrer-Türscheibe, die Nase und den Kopf in den kalten Wind entgegen streckend, die 4km zur Ausbildungsstelle, fahren.

2.1.1 Meine ersten politischen Aktivitäten

Meine ersten "politischen" Erfahrungen machte ich als ehrenamtliches Mitglied in der „Teestube“ in Minden. Der ersten "Jugendkneipe" in der Bundesrepublik ohne Alkohol und ohne Drogen. Sie wurde von der in Minden ansässigen Baptisten-Gemeinde finanziert.

Wir, die ehrenamtliche Mitarbeiter der "Teestube", waren damals schon richtig "öko" drauf. Wir entnahmen Wasserproben aus der Weser und wiesen nach, dass Firmen ungeklärt Giftstoffe in die Weser laufen ließen. Wir gaben den ersten Drogenabhängigen Rat und Tat und verboten den Unterschlupf. - Leider mussten wir auch den ersten Drogentoten in Minden miterleben. Ein Ereignis, das sich so in meinem Kopf manifestiert hat, dass ich bis zum heutigen Tag keine in der Bundesrepublik Deutschland als illegal registrierten Drogen genommen habe.

Ich halte diese Zeit meines Lebens, von meinem Denken und der 68er Einstellung, die ich meine zu weiten Teilen heute noch zu haben, für wichtig. Es kann nur jemand, der diesen Aufstieg der Deutschen von den Care-Paketen, bis zum NSU Prinz 4 als Lehrling (heute Auszubildender, anderer Name, aber es gilt immer noch der Spruch: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“) erlebt hat, nachvollziehen.

Vielleicht rührt auch gerade daher meine besonders kritische Einstellung gegenüber intoleranten, mit Tricksen und Lügen behafteten Menschen. Sicher ist diese Einstellung auch ein Grund, hier aufzuzeigen, was alles so als demokratisch, ja sogar basisdemokratisch, toleriert wird.

2.2 Was mich politisch bewegte 1967 - 2010

2.2.1 Die Nachkriegs-Nazis

1967 - 1998

Schweigen, ja sogar Falschaussagen der Medien und der Politiker zum wahren Sachverhalt beim Schah-Besuch war der Tropfen, der den im Topf befindlichen Mief des 3. Reiches zum überschwappen brachte. Der, unter der Leitung der Siegermächte, vor allem dem der USA und etlichen führenden deutschen Politikern gebilligten und gewollten politischen Nazi-Szene in den höchsten Funktionen der Bundesrepublik Deutschland, brachte die Jugend zum Kochen gegen die Herrschenden.

Es war der US-Regierung schon recht, dass sich viele Nazis aus der 3. und 4. Reihe in politischen Ämtern in West-Deutschland, später Bundesrepublik Deutschland, befanden. Denn Alt-Nazis waren auf jeden Fall keine Kommunisten und auch auf jeden Fall gegen diese. Der beginnende "Kalte Krieg" hatte somit zumindest in Deutschland seine klaren Grenzen. Russen und Kommunisten in der sowjetischen Besatzungszone, dann Ostzone (später DDR), Antikommunisten und Alt-Nazis in den westlichen Besatzungszonen, später BRD.

So ist es nicht verwunderlich, dass auf Anordnung der USA zunächst erst einmal ein "Westdeutscher Staat" gegründet wurde. Alles hatte somit in Westdeutschland seine vorläufige antikommunistische Ordnung. Zumindest bis zum Schah-Besuch. Geführt von Rudi Dutschke, den die wenigsten von uns in Minden inhaltlich verstanden, und Daniel Chron-Bendit (meiner Meinung nach einer

der wenigen, der den Weg durch die Institutionen schaffte, ohne sich allzu sehr zu verbiegen) u.a., waren mit vielen Jugendlichen der Meinung:

„Jetzt ist die Zeit zur Veränderung!“. „Jetzt nehmen wir unsere Zukunft selber in die Hand!“ „Gesellschaftlich, innenpolitisch und außenpolitisch“.

Gesellschaftlich: Weg mit dem Mief der in gebügelten Hemden und Hosen, mit Krawatte, Hut, Schal und Handschuhen und kurzen Haaren sich ausdrückte, hin zur Jeans, Rollkragen-Pullover, Turnschuhen und langen Haaren.

Innenpolitisch: Dafür standen 2 Sätze: „Nazis raus aus der Politik“. Und der von Willy Brandt oft zitierte Satz und dennoch in der Praxis in Vergessenheit geratene Satz „Mehr Demokratie wagen“ (Q3), der in drei Worten das so treffend ausdrückte, was wir alle meinten.

Außenpolitisch: Der Vietnamkrieg, der ein Symbol für die “Verlogenheit der Politik“ wurde. Der auch nach 50 Jahren immer noch nicht geklärte Mord an John F. Kennedy (weil die Geheimunterlagen bis heute unter Verschluss sind). Kennedy wollte den Abzug der bis dahin in Vietnam stationierten Truppen, während Lyndon B. Johnson als Nachfolger von John F. Kennedy diese Truppen umgehend nach seinem Amtsantritt aufstockte (Q4). Nur einer von vielen Spekulationsgründe, warum Kennedy ermordet wurde.

„Es muss etwas geschehen, es muss jetzt geschehen! Und ich will dabei sein!“ Das waren damals Gedanken vieler Jugendlicher. Doch viele Politiker wollten der

rebellierenden Jugend nicht zuhören, wollten ihren Stil, des „Immer Recht haben wollen“, auch wenn es falsch war, beibehalten.

Viele, die im 3. Reich gelebt haben, konnten sicherlich auf Grund ihrer Vergangenheit nicht zuhören, weil sie nur Befehle und befolgen gewohnt waren. Andere sahen ihre erworbenen Pfründe verloren gehen. Auch immaterielle Dinge wie z.B. Autorität. Man hatte gelernt Befehle zu geben oder zu folgen, wenn andere die Verantwortung übernahmen.

Interessant hierzu ist ebenfalls das “Milgram-Experiment“ (Q1). Dieses weist nach, dass das 3. Reich, einem Hitler und der damit verbundene millionenfache Mord an Ausgegrenzte, wie: Ausländer, SPDler, Kommunisten, Schwule, Lesben, Zigeuner und Juden, nicht einzigartig ist und sich jederzeit auf der ganzen Welt wiederholen kann.

2.2.2 Der 1. politische Schock Vom Schah-Besuch bis zur RAF

Heinrich Albertz, der als „Regierender Bürgermeister von Berlin“ (2.12.1966 - 19.10.1967) die Hintergründe um das, was sich am 02. Juni 1967 ereignet hatte kannte, trat damals von seinem Amt zurück. Er wollte nicht teilhaben an der dann noch 30 Jahre lang vom Staat und von den Medien aufrecht erhaltenen Lüge, dass die Studenten die Jubelperser (vom Schah bestellte persische Geheimdienstler) angegriffen hätten und in dessen Folge der Student Benno Ohnesorg von einem Berliner Polizeibeamten erschossen wurde.